

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 10

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EO WIRD DIGITALISIERT

Die EO für Dienstleistende wird digitalisiert

Aus einer Medienmitteilung des VBS vom 15. September 2023

Dienstleistende in der Armee, im Zivildienst und Zivilschutz sowie bei «Jugend und Sport» sollen ab 2026 ihre Anmeldungen für Erwerbsersatzleistungen (EO-Taggelder) digital einreichen können, da der Bundesrat notwendige Gesetzesanpassungen verabschiedet hat. Dieser Schritt wird Dienstleistende, Arbeitgeber und EO-Durchführungsstellen entlasten.

Die Dienstorganisationen werden Diensttage künftig in einem automatisierten Verfahren an die Zentrale Ausgleichsstelle der 1. Säule (ZAS) melden. Die für die Berechnung der Leistungen der Erwerbsersatzordnung (EO) notwendigen Daten, die bereits in anderen Datenbanken vorhanden sind, werden über digitale Schnittstellen abgerufen. Die Dienstleistenden ergänzen persönliche Informationen online und geben den EO-Antrag frei, woraufhin die zuständige AHV-Ausgleichskasse Lohndaten von den Arbeitgebern einholt.

Dieser digitale Prozess ersetzt den zeitaufwändigen und fehleranfälligen Papierprozess, entlastet alle Beteiligten administrativ und führt zu Kosteneinsparungen bei den Ausgleichskassen. Die Digitalisierung der EO erhielt Zustimmung im Vernehmlassungsverfahren.

E-MOBILITÄT

armasuisse testet rein elektrisch betriebene Lastwagen

Aus einer Medienmitteilung des VBS vom 14. September 2023



Das Bundesamt für Rüstung armasuisse führt eine zweijährige Erprobung von zwei rein elektrisch betriebenen Lastwagen, einem Volvo FH Electric und einem Mercedes-Benz eActros, durch. In der ersten Phase, bis voraussichtlich Herbst 2024, werden Betriebsbedingungen, Sicherheitsaspekte, Batterie- und Antriebssystemverhalten sowie Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu konventionellen Lastwagen untersucht. Die zweite Phase betrachtet Lebenswegkosten, Infrastruktureffekte und Wartungsanfälligkeit.

Die Erprobung erstreckt sich bis Ende 2025 und zielt darauf ab, Erfahrungen mit alternativen Antrieben im militärischen Fahrausbildungs- und Logistikbereich zu sammeln, um die Grundlage für zukünftige Beschaffungen zu schaffen. Dieser Schritt ist Teil des Aktionsplans Energie und Klima des VBS, um die CO₂-Emissionen von schweren Fahrzeugen bis 2030 um mindestens 40 Prozent gegenüber 2001 zu reduzieren und die Flotte ökologischer auszurichten. Zusätzlich werden ab Herbst 2023 etwa 70 elektrisch betriebene Personenwagen eingeführt und das Ladeinfrastrukturnetz schweizweit erweitert, um Benzin- und Diesel-Fahrzeuge zu ersetzen und die Umweltbilanz der Fahrzeugflotte zu verbessern.

LUFTWAFFE TRAINIERT

Schweizer Luftwaffe trainiert zusammen mit der U.S. Air Force

Aus einer Medienmitteilung des VBS vom 18. September 2023

Vom 18. bis 21. September 2023 fanden mehrere Trainingsmodule im Schweizer Luftraum statt. Beteiligt waren die schweizerischen Fliegerstaffeln 17 und 18, die von der Luftwaffenbasis in Payerne/VD aus gestartet sind. Die 510. Fighter Squadron der U.S. Air Force starteten von der Luftwaffenbasis in Aviano/Italien aus. Das schweizerisch-amerikanische Training dient dazu, die Planung, Durchführung und Nachbesprechung (Debriefing) von Luftverteidigungsübungen gemeinsam zu testen und Erfahrungen auszutauschen. Das Training basiert auf dem Abkommen über die bilaterale Zusammenarbeit betreffend militärische Schulung, Ausbildung und Übungen vom April 2020.

An der Übung nahmen jeweils zwei Kampfflugzeuge des Typs F/A-18 der Schweizer Luftwaffe sowie zwei des Typs F-16 der U.S. Air Force teil. Das gemeinsame Training fügt sich in die langjährige Zusammenarbeit beider Luftwaffen im Bereich Ausbildung und Training ein. Es erfolgt mit der Absicht des Bundesrats – gemäss Zusatzbericht zum Sicherheitspolitischen Bericht vom September 2022 – die eigene Verteidigungsfähigkeit durch internationale Kooperation zu stärken.

INF RS 11

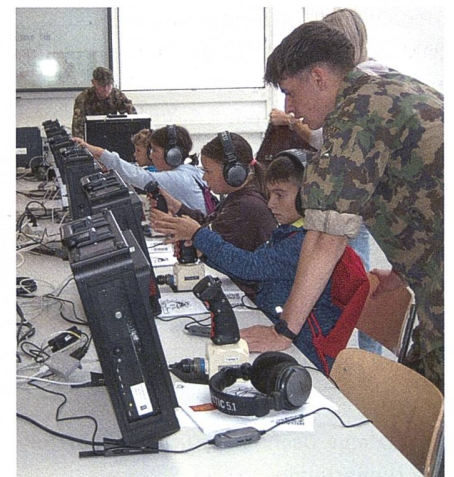
Ein erlebnisreicher Besuchstag

Am 15. und 16. September öffnete das Ausbildungszentrum Herisau-Ramsen der Infanterieschule 11 seine Tore für eine breite Öffentlichkeit.

Die rund 3500 Besuchenden – Angehörige der Rekruten und Kader, Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Gemeinden oder einfach interessierte Bürgerinnen und Bürger – konnten sich aus erster Hand von der vielfältigen Ausbildung der Infanteriebesatzer überzeugen.

Von Schülern bis Senioren

Diverse Messestände vermochten den Hauch einer Armeeausstellung zu vermitteln, denn neben Fahrzeugen und Geräten der Infanterie waren die Militärpolizei, «Frauen in der Armee» und die Luftwaffe mit «Air2030» präsent. Die Fahr- und Schiesssimulatoren wurden mal hier von einer Schülerin, mal da von einem Senior rege ausprobiert. Eine Fahrt im Piranha



auf den Schiessplatz, um dort hautnah mitzuerleben, wie ein Zug Radschützenpanzer sich in der Kunst von Feuer und Bewegung übte, war für viele nicht zu übertreffen.

Die Ostschweiz konnte (wieder) einmal Militärluft schnuppern.

Maj Ronny Rüttimann

BÜCHER DES MONATS

Reinhard Bingener, Markus Wehner: Die Moskauer Connection

Manche kritische Mitbürger haben sich schon öfters gefragt, woher die seltsame Rücksichtnahme der Deutschen gegenüber den Russen wohl kommt. Aufgefallen ist dieses Verhalten vor allem im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg der Russen gegen die Ukraine. Die beiden Korrespondenten der FAZ, Reinhard Bingener und Markus Wehner, haben das vorliegende Werk nach intensiven Recherchen verfasst. Am Beispiel der Verbindungen des früheren Bundeskanzlers Schröder zeigen sie uns, wie das Netzwerk von Schröder funktioniert und welchen negativen Einfluss diese Organisation auf das Verhalten der deutschen Politik ausübt. Das System funktioniert seit vielen Jahren dank dem persönlichen Verhältnis von Schröder zum russischen Präsidenten Putin. Es wird zudem abgerundet durch den Einfluss von viel Geld, das primär von Osten nach Westen fliesst. Der Bau der heute brachliegenden neuen Pipeline zum Transport von Treibstoff durch die Ostsee in den Westen wurde zum Glück kurz vor der Fertigstellung blockiert.

Deutschland hat über viele Jahre dank der Unterstützung des Netzwerkes von Schröder die Gefahr nicht sehen wollen, die von Putins Regime ausging bzw. geht. Sämtliche Warnungen der europäischen Nachbarn wurden nicht wahrgenommen. Eine Folge ist das Problem der deutschen Energieversorgung, welche die Wirtschaft und die Verbraucher noch einige Jahre spüren werden. Warum schlug zum Beispiel die CDU-Kanzlerin Angela Merkel



nicht Alarm? Erlag auch sie dem «Charme» von Putin? Im vorliegenden Buch gehen die Verfasser auch der Frage nach, welche wirtschaftlichen, politischen und strategischen Interessen dazu führten, dass Deutschland auf den Herrscher in Moskau setzte. Das Buch zeigt auf, wie es zu dieser katastrophalen Fehleinschätzung kommen konnte. Es handle sich dabei wohl um die «grösste Fehleinschätzung der deutschen Aussenpolitik nach 1949».

Peter Jenni

Reinhard Bingener, Markus Wehner: Die Moskauer Connection (Das Schröder-Netzwerk und Deutschlands Weg in die Abhängigkeit), Verlag C.H.Beck, ISBN 978 3 406 79941 9

Matthias Kaltenbrunner: Der Karabiner von Stalin

Das sowjetische Leben von Nikolaj Novodarov bildet den Rahmen für das vorliegende Werk von Matthias Kaltenbrunner. Er schildert sehr detailreich, nachdem er während zehn Jahren das Leben von Novodarov in zahlreichen Archiven in Russland erforscht hatte, das Leben des russischen Offiziers, das in der Tat alles andere als angenehm verlief. Novodarov verbrachte viele Jahre in verschiedenen russischen Gefängnissen. Mit viel Glück überlebte er. Die Schilderungen zeigen, wie schwierig, wenn auch möglich, es damals und heute in Russland war und ist, im richtigen Moment mit den notwendigen Kontakten zu überleben. Novodarov hatte das Pech, dass er einige Male als Offizier am falschen Ort im Einsatz stand.

Das Leben von Novodarov gibt einen Eindruck, wie es damals und heute in Russland zu und her geht. Von Rechtsstaatlichkeit kann keine Rede sein. Die Bürger sind den Launen der Herrschenden ausgeliefert und können sich dagegen nicht wehren.

Novodarov kämpfte als Kindersoldat im russischen Bürgerkrieg und überlebte den grossen Terror der 1930er Jahre. Im zweiten Weltkrieg wurde er für 15 Jahre in deutsche Gefangenenlager und ins Konzentrationslager Flossenbürg gesteckt. An-



schliessend als Vaterlandsverräter im sowjetischen Gulag «versorgt». Nach dem Tod von Stalin wurde er rehabilitiert. Novodarov konnte sich in der «Freiheit» nur schwer zurechtfinden.

Peter Jenni

Matthias Kaltenbrunner: Der Karabiner von Stalin (Ein sowjetisches Leben zwischen Bürgerkrieg, Konzentrationslager und Gulag), Campus Verlag, ISBN 978 3 593 51569 4

Theodor H. Winkler: Zeitenwende – Russlands und Chinas Griff nach der Weltmacht

Russlands Aggressionskrieg gegen seinen Nachbarn Ukraine erinnert uns an die Bedrohung im Zweiten Weltkrieg und im Kalten Krieg. Putins Krieg ist auch gegen Europas fundamentale Werte wie Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gerichtet. Schliesslich fordert er das Völkerrecht und die globale Ordnung heraus. Die Konsequenzen dieses Krieges beschäftigen Regierungen und Medien täglich und Strategen schreiben Bücher darüber. Ein wichtiges Buch liegt schon vor: Zeitenwende – Russlands und Chinas Griff nach der Weltmacht, von Theodor H. Winkler.



Nach Winkler geht es Putin mit seinen alt-sowjetischen Träumen um einen Griff nach der Weltmacht. Dieser «Griff nach der Weltmacht» mag bereits heute als gescheitert betrachtet werden. Er wird in Winklers Analyse aber in Kontrast zu Chinas Versuch gesetzt, im Wettstreit gegen die USA die globale Ordnung zu verändern. Auch Chinas Strategie kann mit seiner Missachtung des Völkerrechts als ein Griff nach der Weltmacht verstanden werden. Ob Chinas Versuch scheitern wird, ist eine offene Frage. Die Zukunft hängt davon ab, was der Westen unternimmt, um die liberale Weltordnung zu bewahren. Die Schweiz hat dabei eine Mitverantwortung. Winkler liefert Handlungsempfehlungen, stets in bestverstandener Eigeninteresse der Schweiz.

Philipp Welti

Theodor H. Winkler: Zeitenwende – Russlands und Chinas Griff nach der Weltmacht, LIT-Verlag, 248 Seiten, ISBN: 978-3-643-80339-9, Verkaufspreis: Euro 34.90

TRAGISCHER TOD

Tragischer Tod eines Kameraden

Ein Rekrut der Schweizer Armee ist während eines «sportlichen Patrouillenmarsches» in Eschenbach, Kanton St. Gallen, zusammengebrochen und später verstorben. Der Vorfall ereignete sich auf dem Waffenplatz Cholloch, und die Armee versorgte den Soldaten medizinisch, bevor er ins Krankenhaus geflogen wurde, wo er kurze Zeit später verstarb. Für die Kameraden wurde ein Gottesdienst abgehalten und psychologische Betreuung angeboten. Der Todesfall sei ein Schock gewesen und völlig unerwartet eingetreten. Die Militärjustiz hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Umstände des Todes zu klären, und es wird auch ein medizinisches Gutachten angefertigt.

Im Namen der Redaktion möchten wir unser tiefstes Beileid und unser aufrichtiges Mitgefühl zum Ausdruck bringen. Unsere Gedanken sind bei den Hinterbliebenen in dieser schweren Zeit des Verlusts.

*Wm Cécile Kienzi,
Co-Chefredaktorin*

MILAK-TAGUNG

Kampfflugzeugbeschaffungen europäischer Kleinstaaten

Die MILAK-Tagung vom 23. September an der ETH in Zürich behandelte die militärhistorische Betrachtung moderner Kampfflugzeugbeschaffungen ausgewählter europäischer Kleinstaaten am Beispiel Belgiens, Dänemarks, Österreichs und der Schweiz.

Die Aussage, «dass im Kriege nicht bestehen kann, wer den Luftkrieg nicht gewinnt», trifft sehr wohl zu, sagte der Kommandant MILAK Brigadier Hugo Roux eingangs zur Tagung. Militärhistorische Beispiele wie Vietnam oder aktuell im Ukraine-Krieg zeigten, dass Kriege durchaus auch ohne Luftüberlegenheit gewonnen werden können. Die Frage sei, zu welchem Preis.

Fest stehe jedoch, die moderne Luftkriegsführung wird durch die militärischen Grossmächte entwickelt und vorangetrieben. Er konnte selber erleben wie beispielsweise in den USA intensiv an der Weiterentwicklung der Luftkriegsführung



Die Referenten der MILAK-Tagung. Obere Reihe v.l.n.r: Vicent Joassin, Königliche Militärakademie Brüssel, Dr. Dipl.-Päd. Peter Mertens, Dr. Michael M. Olsansky, MILAK, Roland Schaffer, Österreichische Militärbibliothek an der LVAk Wien, Andreas Gross, ehem. Nationalrat SP Zürich und Mitbegründer GSoA. Untere Reihe v.l.n.r: Brigadier Hugo Roux, Kdt MILAK, Elmar Plozza, Stv. Leiter Inlandredaktion Radio SRF, Divisionär Claude Meier, Genfer Zentren für Friedens- und Sicherheitspolitik sowie Berufsmilitärpilot, Claudia Læssøe Pedersen, Royal Danish Defense College, Prof. Dr. Rudolf Jaun, Universität Zürich.

gearbeitet wird. Denken und Handeln werden konsequent auf den Einsatz ausgerichtet.

Tagungsleiter Dr. Michael Olsansky sagte, dass Flugzeugbeschaffungen vielschichtige politische Kraftakte seien. Die drei Referenten und die Referentin zeigten auf, wie die vier Staaten seit den 1970er-Jahren Kampfflugzeugbeschaffungen realisierten und vor welchen unterschiedlichen Problemen und Herausforderungen die Beschaffungen gestanden haben.

In der anschliessenden Diskussion wurden die Eigenheiten der vergangenen Schweizer Kampfflugzeugbeschaffungen eingehend diskutiert. *Fachof Andreas Hess*

STAC

Swiss Tank and Artillery Challenge 2023

Die «Swiss Tank and Artillery Challenge», kurz STAC, hat vom 21. bis zum 22. September 2023 auf den Waffenplätzen Thun und Bière stattgefunden. Der Lehrverband Pz/Art führte den Wettbewerb bereits zum dritten Mal durch.

Auf den Simulationsanlagen findet in Koordination mit dem Heer sowie den Schulen des Lehrverbandes ein Trainingskurs Panzer/Artillerie in Form von Wett-

kämpfen statt. Dabei sollen die jeweils besten Panzer-, Schützenpanzer- und Artilleriebesetzungen sowie Schiesskommandantentrupps der Schweizer Armee des Jahres 2023 eruiert werden.

Relation Training und heutige Lage
Revolutionen gibt es nicht, nur Evolution. So lautet das Grundgesetz der Kriegsführung. Das lässt sich bestens am Ukraine-Krieg beobachten, denn die Artillerie als Königin des Gefechtsfeldes ist zurück. Eine Rolle, die sie in Europa seit den Feldzügen Napoleons innehatte, bis zum Ende des Kalten Krieges. Jetzt ist sie wieder da, über Panzerhaubitzen mit grosser Reichweite und Präzision, sowie der Panzer 87 Leopard WE und Schützenpanzer 2000. Das Training, integriert in einen Wettkampf, ermöglicht den angemeldeten Milizformationen, sich auf den Simulatoren



in Thun und Bière CIA zu messen und nebst der Ausbildung in der Rekrutenschule oder Wiederholungskursen sich auf den Fahrzeugen, Waffen und auch Führung und Leadership weiterzubilden.

Wie ist der Wettkampf aufgebaut?

In spezifischen Gefechtsszenarios müssen die Besatzungen (M109, SKdt Trupp, Pz 87 Leo, Spz 2000) bei allen Kategorien als Team erfüllen.

So werden die Leistungen der Pz Besatzungen im Wettkampf über drei Vor- und eine Finalrunde in folgenden Bereichen mittels Punktesystem bewertet: Anzahl zerstörte Objekte, dafür benötigte Zeit, Munitionsverbrauch und Beschädigung am eigenen Gefechtsfahrzeug. Die Leistungen werden ausgewertet und pro Kategorie ausgezeichnet. Dieses Jahr hat das Pz Bat 13 mit einem kompletten Medaillensatz eine beachtliche Leistung erbracht. Die Rangliste ist auf der offiziellen Seite des LVb Pz/Art ersichtlich.

Lt Joelle Känzig



An der Instandhaltungsschule 43 in Thun treffen militärische und zivile Ausbildung aufeinander.

schaft als auch die Armee die besten Männer und Frauen als Führungspersonen gewinnen wollen. Dass dies nicht im Konflikt zueinanderstehen muss, zeigen die Schweizerische Technische Fachschule Winterthur (STFW) und die Instandhaltungsschule 43 der Armee (Ih S 43) in Thun bereits seit 20 Jahren.

Zweimal 3000 Franken

Die Zusammenarbeit, die unter dem Titel «Handshake» steht, beinhaltet aktuell einen Gutschein im Wert von 3000 Franken, welchen Mechatronikerinnen und Mechatroniker erhalten, die zum Unteroffizier weitermachen. Diesen können sie sich an die Weiterbildung zur Automobiliagnostikerin oder zum Automobiliagnostiker an der STFW anrechnen lassen, einem eidgenössischen Fachausweis. Hinzu kommt der Bildungsgutschein im Wert von noch einmal 3000 Franken, den alle Unteroffiziere der Schweizer Armee erhalten.

Auch Ausbildner profitieren

Die Zusammenarbeit beschränkt sich aber nicht nur auf die Truppe, sondern auch auf das Berufspersonal. So führen die

Berufsunteroffiziere der Instandhaltungsschule in Thun einen Teil der Ausbildungsmodulen für die angehenden zivilen Automobiliagnostikerinnen und Automobiliagnostiker für Nutzfahrzeuge durch. Diese Module können in der Schweiz bei keiner anderen Ausbildungsstätte absolviert werden.

Kooperationen

Zur Würdigung dieser etablierten Zusammenarbeit fand am Freitag, 25. August 2023, in Thun eine kleine Feier statt, an der nebst STFW-Direktor Olaf Pfeifer und Schulkommandant Marc Gugelmann auch der Chef Kommando Ausbildung, Korpskommandant Hans-Peter Walsler, auftrat. Er erwähnte in seiner Ansprache, dass die Generation Z vom Militärdienst auch einen persönlichen Mehrwert erwarte und fügte an: «Kooperationen wie diese sind für uns deshalb von grosser Bedeutung. Und es ist unsere Absicht, solche Benefits auch bei den Soldatinnen und Soldaten, die keine Kaderlaufbahn einschlagen, auszubauen.»

*Kommunikation Verteidigung,
David Marquis*

WEITERBILDUNG

Weitermachen öffnet die Türe zur Weiterbildung

Armee und Automobilgewerbe arbeiten in der Weiterbildung ihrer Fachleute eng zusammen. Seit 20 Jahren können Unteroffiziere zu besseren Konditionen die Weiterbildung zur Automobiliagnostikerin oder zum Automobiliagnostiker in Angriff nehmen.

In einer Milizarmee ist die militärische Karriere eng mit dem beruflichen Werdegang verknüpft. Eine der Herausforderungen dabei ist, dass sowohl die Wirt-

NOVEMBER



Bild: vBS

Nächstes Fokusthema: Aufklärung.



98. Jahrgang, Ausgabe 10 / 2023, ISSN 1424-3482.
Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.
Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Jahresabonnement (inkl. 2,5% MwSt.): Schweiz Fr. 69.50, Ausland Fr. 98.-, www.schweizer-soldat.ch
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld
Präsident: Markus J. Schmid, 5425 Schneisingen

Chefredaktoren: Cécile Kienzi, Im Berg 14, 8320 Fehraltorf und Raphael Frey, Rainweg 13, 3066 Stettlen
E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch
Stv. CR: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf.
E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch
Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch
Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin
Rubrikredaktorin SUOV: Monika Bregy, E-Mail: medien@suov.ch
Korrektorat: Jürgen Baur-Fuchs, Engelburg, E-Mail: baur-fuchs@bluewin.ch
Finanzen: Beatrix Baur-Fuchs, E-Mail: beatrix.baur@schweizer-soldat.ch
Korrespondentenstab: Hptm Konrad Alder (Aviatic); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer);

Oberst i Gst Georg Geyer (Österreich); Gfr Franz Knuchel (Aviatic); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Mattias Nutt (Armee); Wm Josef Ritler (Reportagen); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)
Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel
Druck und Versand: Multicolor Print AG, 6340 Baar
Anzeigenleiter: Rolf Meier, abasan media gmbh, Kapellenweg 17a, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08, E-Mail: info@abasan.ch
Abo-Services: Entlebucher Medienhaus AG, Schweizer Soldat, Abo-Service, Vormüli 2, Postfach 66, 6170 Schüpfheim, Telefon 041 485 85 85
E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch



Member of the european MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

F-35: DIE ZUKUNFT DER SCHWEIZ SICHERN



F-35 LIGHTNING II

NORTHROP GRUMMAN | BAE SYSTEMS | PRATT & WHITNEY

— LOCKHEED MARTIN —

ERFAHREN SIE MEHR

